

Bei einer durchschnittlichen Belegung der Versuchsbetriebe mit 44,56 ‰ und der Abbaue mit 55,44 ‰ der bei der Gesteinsarbeit beschäftigten Mannschaft wurden 571,0 m vor Örtern und 128,1 m in Überhauen und Abteufen aufgefahren, 174,9 m Strecken gewältigt, 61,2 cbm Raum ausgeschossen und 3915,4 qm Gangfläche abgebaut.

Der durchschnittliche Gedinggewinn bezifferte sich bei den Gesteinsarbeitern für die im wesentlichen zehnstündige und nur in der Siebenschleher Abteilung aus gesundheitlichen Gründen achtstündige Schicht zu 1,578 M, so daß bei einem Schichtlohn von 2 M der Lohn der Doppelhauer 3,578 M betrug.

Der für 300 verfahrenene Schichten berechnete durchschnittliche Jahresverdienst eines erwachsenen Arbeiters belief sich auf 1025,44 M oder für die Schicht auf 3,418 M.

Hinsichtlich der Anbruchsverhältnisse wurden aufgefahren: bei Ortsbetrieben 7,8 m in Stufferz, 106,6 m in Pochgängen, 447,4 m auf tauben Gängen und 9,2 m im Quergestein. In Überhauen und Abteufen wurden erbrochen 12,5 m in Stufferz, 26,75 m in Pochgängen und 88,85 m auf tauben Gängen.

#### IV. Betrieb der Baue.

Mit Rücksicht auf die Möglichkeit des Durchschlagens in alte wassergefüllte Baue mußte auch im Berichtsjahre bei einem Teile der Streckenauffahrungen des **Zinnstockwerkes Geyersberg in Geyer** vorgebohrt werden. Am 21. März erfolgte denn auch in der 120 m-Sohle auf dem Langzecher Zuge mit einem Vorbohrloche der Durchschlag in den mit Wasser angefüllten ehemaligen Langzecher Kunstschacht. Infolge eines Bruches bei der elektrisch angetriebenen unterirdischen Zentrifugalpumpe konnten die Wasser, welche aus dem Langzecher Kunstschachte der Grube zuflossen, nicht gehalten werden, so daß diese völlig ersoff und dadurch ein längerer Betriebsstillstand verursacht wurde.

Auch für mehrere Ausrichtungsstrecken beim Berggebäude **Ehrenfriedersdorfer Vereinigt Feld Fundgrube in Ehrenfriedersdorf** mußte Vorbohrbetrieb von der Bergbehörde vorgeschrieben werden, da auch hier die Möglichkeit eines Durchschlages in alte, mit Wasser angefüllte Grubenbaue vorliegt.

Bei ~~Vereinigt Zwitterfeld Fundgrube in Zinnwald~~ wurden die alten Strecken am Michaelisschachte ebenso wie dieser selbst aufgeräumt, wieder fahrbar gemacht und zum ordnungsgemäßen Abbau vorgerichtet. Das an der Grubenfeldgrenze gelegene südöstliche Ende des Tiefen Bünaustollns wurde mit einem Ziegelmauerdamme abgeschlossen, um eine Störung des Betriebes durch die aus den böhmischen Grubenbauen hervorbrechenden Wasser zu verhüten.

#### V. Grubenausbau.

Bei **Himmelfahrt Fundgrube** wurden im Berichtsjahre die bereits begonnenen, der Bauhafhaltung des Rothsönberger Stollns dienenden Verwahrungsarbeiten auf diesem fortgesetzt; zwischen Rothe Grube und